

PresseDienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. April 2025

Redaktion

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33,
88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband
Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Sorgenkind Turniersport?	3
Sorgenkind Turniersport? Die Turniersportstatistik 2024 gibt Auskunft	3
THEMA 2: Der Wolf in Baden-Württemberg	7
Schutzstatus in der Berner Konvention gesenkt – Umsetzung muss folgen	7
Was kommt auf die künftige Bundesregierung in Berlin zu?	7
Wolfsland Baden-Württemberg?	8
Ranzzeit! – Heilige Einfalt	8
Wie es gehen kann oder kommen muss! – Ein Blick nach Übersee	9
Menschen in Gefahr?	9
Interessante Studie	10
Nur eine Fußnote? Auch Hunde werden Opfer von Wölfen	11
Kommentar: Endlich tut sich etwas	11
IM PORTRAIT	13
Fiona Serafina Lukas reitet bald mit Gold am Revers	13
BEMERKENSWERTES	15
#doitride: FN-Präsident Prof. Martin Richenhagen im Gespräch	15
GUT ZU WISSEN	17
Achtung Kontrolle: Neue Vorschriften für den Pferdetransport	17
Keine Änderungen in Bezug auf den GEMA-Pauschalvertrag	17
Reitverein Waiblingen kann aufatmen	18
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER	19
Bietigheim-Bissingen: Qualifikation für die Amateurmeisterschaft Dressur	19
Walldorf lässt Sterne leuchten	19
Das Herz der Vielseitigkeitsreiter schlägt wieder höher	19
Sterne-Turnier in Zeutern	20
Tübinger Reitgesellschaft richtet Großen Preis aus	21
61. Mannheimer Maimarkt-Turnier	21
Internationale Marbacher Vielseitigkeit	22
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	25
Preis der Besten 2025: Nominierte Voltigierer	25
Nominierte Ponyreiter und Children für Kronberg stehen fest	25
Vierkämpfer für die Deutsche Meisterschaft in Achern nominiert	25
Einladung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft	26
„recht - social und media“ im Pferdesport	27
Perfekt ausgestattet fürs Vereinsturnier: Gewinner in Baden-Württemberg	27
Angebote der Persönlichen Mitglieder (PM)	28
REZENSIONS-TIPPS	29
Dressur von A bis S – Schritt für Schritt zu höheren Lektionen	29
Reitlehre	30
TV - SERVICE PFERDESPORT	31
SERVICE	33
Archiv im PRESSEDIENST	33
IMPRESSUM	33

Zum Geleit

Wenn Du ein Pferd reitest,
geht es direkt durch Deinen Körper.
Und ich habe das Gefühl,
dass es der beste Weg ist,
Deinen ganzen Körper zu trainieren.
Ich genieße es immer noch,
sonst würde ich mir nicht
die Mühe machen.

Elisabeth Breton, 100 Jahre alt.
Sie reitet noch regelmäßig.
Aus: Pferde.de, 1. März 2025

THEMA 1: Sorgenkind Turniersport?

Sorgenkind Turniersport? Die Turniersportstatistik 2024 gibt Auskunft

3.244 nationale Turniere, 56.975 Prüfungen, 1.081.008 Starts.

Warendorf. Die anhaltende Konjunkturflaute und die steigenden Lebenshaltungskosten in Deutschland machen sich zunehmend im Pferdesport bemerkbar. Hatte der Turniersport nach der Coronazeit zunächst wieder etwas Fahrt aufgenommen, weist der Trend seit 2023 nach unten und hat mittlerweile alle Parameter des Turniersports erfasst. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 3.244 nationale Turniere mit insgesamt 56.975 Prüfungen und 1.081.008 Starts. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung zieht eine Bilanz:

Vergleich zu 2019: Rückgang um 9,1 Prozent

2022 hatte es die Zahl der Turniere fast geschafft, wieder das Vor-Corona-Niveau von 2019 zu erreichen. 2023 wurden es jedoch schon weniger und im vergangenen Jahr sank die Zahl der Veranstaltungen nochmals um 5,4 Prozent. Im Vergleich zu 2019 ist es sogar ein Rückgang um 9,1 Prozent. Betrachtet man die Dotierung der Turniere, stellt man fest, dass mittelgroße Turniere (mit Geldpreisen zwischen 5.000 und 25.000 Euro) die geringsten Probleme zu haben scheinen und sogar mehr geworden sind. Der größte Rückgang ist bei den ganz kleinen Turnieren (bis 2.500 Euro Preisgeld) mit minus 12,6 Prozent gegenüber 2023 zu verzeichnen. Insgesamt gab es 1.229 solcher Veranstaltungen und damit immer noch mehr als vor der Corona-Zeit.

Rückgang der Starts: 19,2 Prozent gegenüber 2019

Den geringsten prozentualen Rückgang der drei Faktoren Turniere, Prüfungen und Starts weist 2024 die Anzahl der Prüfungen auf. Diese sank von 58.084 auf 56.975 Prüfungen, das entspricht minus 1,9 Prozent. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ist die Prüfungsanzahl in den letzten fünf Jahren sogar um 14 Prozent geschrumpft. Allerdings sind nicht alle Prüfungen gleichermaßen betroffen. Im unteren Bereich gibt es sogar einen zweistelligen Zuwachs. Die Prüfungen in der Klasse E sind um 32,7 Prozent angestiegen. „Das liegt vor allem daran, dass die Klasse E nur noch nach LPO ausgeschrieben werden darf“, erklärt Viktoria Laufkötter, Leiterin der FN-Abteilung Turniersport. Einen enormen Zuwachs haben auch die Prüfungen „ohne Klasse“ erfahren, was sich mit Einführung der Gewöhnungsspringprüfung im Jahr 2024 begründen lässt. Angesichts der genannten Zahlen erscheint es nur logisch, dass 2024 auch weniger gestartet wurde. 1.081.008 Starts im Jahr 2024 bedeuten einen Rückgang von 2,2 Prozent gegenüber 2023 – hier waren es noch 1.104.836 Starts – und sogar ein Minus von 19,2 Prozent gegenüber 2019.

Jahresturnierlizenzen weiter rückläufig, ebenfalls die Zahl der Männer als Starter

Im Jahr 2023 sank die Zahl der ausgestellten Jahresturnierlizenzen erstmals unter 70.000. Im vergangenen Jahr flachte der Rückgang etwas ab, belief sich aber immer noch auf 1,7 Prozent. Insgesamt wurden 68.425 Reit- und Fahrausweise ausgestellt, im Jahr 2023 waren es noch 69.635. Dabei nimmt der Anteil an männlichen Teilnehmern im Turniersport weiter kontinuierlich ab und betrug 2024 nur noch 11,7 Prozent; vor 20 Jahren machten die Männer noch rund ein Fünftel aller Turnier Teilnehmer aus. Positiv entwickelt hat sich dagegen die Zahl der Schnupperlizenzen. Diese stieg von 4.806 auf 5.447, was einem Zuwachs von knapp 14 Prozent entspricht. 834 beantragten noch im Laufe des Jahres eine Jahresturnierlizenz, die sie auch zum Start in der Klasse A berechtigt.

Turnierpferde: Zahl der Eintragungen ging zurück

Die Zahl der neu registrierten Turnierpferde folgte 2024 ebenfalls dem allgemeinen Trend. Es wurden 8,7 Prozent weniger Pferde als Turnierpferd eingetragen, insgesamt 20.343 (2023: 22.272). Die Zahl der fortgeschriebenen Turnierpferde sank um 1,2 Prozent von 118.129 auf insgesamt 116.741. Zu diesen Zahlen passt, dass der Anteil an drei- und vierjährigen Pferden innerhalb der Gesamtzahl der Turnierpferde nochmals leicht zurückgegangen ist und nun bei knapp über 8 Prozent liegt. Rund 80 Prozent der Pferde waren zwischen fünf und 15 Jahre alt. Über ein Prozent zugenommen hat die Zahl der Pferde, die 16 Jahre und älter sind: auf 12,4 Prozent.

Die FN führte zum Thema das nachstehende Interview:

Im Interview zieht Viktoria Laufkötter ein Fazit aus den aktuellen Zahlen.

Wie schätzen Sie die jüngsten Turniersportzahlen ein?

Viktoria Laufkötter: „Die aktuellen Zahlen sollten alle bedenklich stimmen. An vielen äußeren Faktoren können wir zwar nichts ändern, aber wir können unsere Turniere überdenken. Sind sie noch zeitgemäß, was können wir verändern?“

Können Sie das etwas konkretisieren?

Laufkötter: „Die Ansprüche sind gestiegen und wenn die Ausschreibung Jahr für Jahr nur kopiert wird und die Qualität der Plätze und das „Drumherum“ nicht stimmen, bleiben die Teilnehmer weg. Wir können heutzutage froh und dankbar sein über jeden Verein, der ein Turnier ausrichtet. Jeder Veranstalter investiert sehr viel Herzblut und Zeit in sein Turnier und hat dafür einen guten Zu-

spruch und den Dank der Teilnehmer verdient. Aber die Aktiven kommen nur, wenn sie auch einen Mehrwert im Turniersport sehen. Es geht nicht nur um den Wettkampfgedanken. Es geht auch darum, sich Ziele zu setzen, die Ausbildung von sich und seinem Pferd zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln – und natürlich auch um Spaß an der Sache zu haben!“

Was kann man tun, um Teilnehmer zu halten oder zu gewinnen?

Laufkötter: „Wir sprechen überall von Bürokratieabbau. Auch auf dem Turnier kann oft flexibler agiert werden, sofern es nicht zu Lasten des Pferdewohls geht. Korrekturrunden bieten eine gute Möglichkeit, den Reitern und Pferden Sicherheit und Vertrauen zu geben und den Turniertag mit einem guten Gefühl abzuschließen. Die Starts „außer Konkurrenz“ bieten völlig unkompliziert Trainingsmöglichkeiten unter Turnierbedingungen. Einen Mehrwert bietet auch eine Kommentierung der Ritte durch die Richter, denn so bekommen die Reiter ein direktes Feedback ihrer Leistung. Wenn etwas mal nicht so gut klappt wie erwartet, können solche wertschätzenden Tipps eine Motivation für das Training und den nächsten Turnierstart sein. Grundsätzlich sollte eine Ausschreibung immer bedarfsorientiert, zielgerichtet und an die Gegebenheiten angepasst sein.“

Was heißt bedarfsorientiert?

Laufkötter: „Das heißt, dass den Aktiven möglichst passende Prüfungen geboten werden. Nehmen wir zum Beispiel die neue Gewöhnungsspringprüfung über 80 oder 85 Zentimeter oder die neue Geländepferdeprüfung Klasse E. Diese erleichtern den jungen Pferden den Einstieg in den Turniersport. Beide Prüfungsformen wurden bereits im ersten Jahr sehr gut angenommen, offensichtlich haben viele auf so eine Prüfung gewartet. Sie sollten daher einen festen Bestandteil in den Ausschreibungen haben. Generell sollte man bei jeder Prüfung überlegen: Was und wen will ich damit erreichen?“

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Laufkötter: „Ja, zum Beispiel die neue Dressurreiterprüfung Klasse S. Sie ist nicht eingeführt worden als zusätzliche Platzierungsmöglichkeit für Profis. Sie dient in erster Linie dem vereinfachten Einstieg in die schwere Klasse und sollte daher logischerweise vor allem für Amateure ausgeschrieben werden. Als Veranstalter kann ich durch die Ausschreibung aktiv dazu beitragen, den Sport weiterzuentwickeln und die Teilnehmer zu motivieren. Da macht es manchmal auch Sinn, kleinere Starterfelder in Kauf zu nehmen, zum Beispiel bei Einsteigerprüfungen oder Wettbewerben. Nur so gewinnen wir auch den Nachwuchs und stärken unsere Basis. Wenn dagegen bei anderen Prüfungen, zum Beispiel beim traditionellen S-Springen am Sonntag, die Nennungen weniger werden, sollte man die Ausschreibung dieser Prüfung neu überdenken. Auch in diesem Zusammenhang ist es ratsam, sich mit den Veranstaltern von parallel stattfindenden Turnieren in der Umgebung bezüglich der Ausschreibungen auszutauschen – so wird vermieden, dass man sich nicht gegenseitig die Teilnehmer ‚wegnimmt‘.“

Wie sieht denn die ideale Ausschreibung aus?

Laufkötter: „Grundsätzlich gibt es keine Pauschallösung für eine perfekte Ausschreibung und hohe Nennungszahlen. Dafür gibt es zu viele Faktoren, die einfließen, wie zum Beispiel Rasen- oder Sandplatz. Gut besuchte und beliebte Turniere leben davon, dass die Veranstalter offen für Neues sind, immer wieder neue Ideen haben und diese auch umsetzen. Und übrigens: Jeder Veranstalter kann sich bei seinem Landesverband hinsichtlich seiner Ausschreibung beraten lassen.“

Wir sprechen die ganze Zeit davon, was alles für die Turnierteilnehmer getan werden kann. Wie ist es denn umgekehrt? Können die Aktiven selbst auch etwas beitragen?

Laufkötter: „Klar. Nicht nur die Veranstalter und Turnierfachleute können zu einer verbesserten Turnierlandschaft beitragen. Eine der Hauptsorgen der Veranstalter ist der Mangel an ehrenamtlichen Helfern. Aktive und Vereinsmitglieder können durch tatkräftige Unterstützung mithelfen, das eigene Turnier attraktiv zu gestalten und die Kosten gering zu halten. Schließlich hängt die Motivation, ein Turnier zu veranstalten, von einem Gemeinschaftsgefühl ab und letztendlich auch davon, ob am Ende in der Vereinskasse etwas übrigbleibt.“

fn-press/Hb

Die gesamte Statistik gibt es ab sofort als [kostenlosen Download](#) im FN-Shop

THEMA 2: Der Wolf in Baden-Württemberg

Schutzstatus in der Berner Konvention gesenkt – Umsetzung muss folgen

Der Schutzstatus der Wölfe wurde in der Berner Konvention gesenkt. Endlich, kann man sagen. Doch erstens ist das nicht ausreichend sondern das muss zweitens auch in nationales Recht umgesetzt werden. Seit dem 7. März 2025 ist der Wolf nicht mehr „streng geschützt“, sondern nur noch „geschützt“. Das gilt aktuell im Rahmen der Berner Konvention. Darüber berichtete unter anderem das *Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt*. Die Einspruchsfrist ist abgelaufen. Zugleich reicht das den Weidetierhaltern noch lange nicht.

Weiter schreibt das Blatt: Nun müssen EU und die künftige Regierung in Deutschland und in anderen Ländern zügig handeln, um ein aktives Bestandsmanagement zu ermöglichen. Nach Auffassung des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) eröffnet diese Neubewertung den Mitgliedsstaaten der Berner Konvention größeren Handlungsspielraum beim Regulieren von Wolfsbeständen. Der BBV fordert drei konkrete Schritte:

1. Zeitnah muss die Europäische Kommission die FFH-Richtlinie anpassen.
2. Die Mitgliedsstaaten, allen voran Deutschland, müssen die Handlungsspielräume zur Bestandsregulierung erleichtern und
3. angemessene Entschädigungen und effektive Präventionsmaßnahmen einführen, um wirtschaftliche Verluste in der Weidewirtschaft zu minimieren.

Was kommt auf die künftige Bundesregierung in Berlin zu?

Die EU-Kommission wolle zeitnah eine entsprechende Novelle der FFH-Richtlinie vorlegen. Deshalb habe Bayerns Agrarministerin Michaela Kaniber (CSU) rasches Handeln eingefordert, schreibt das *Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt*. Sie ist der Ansicht, dass noch die geschäftsführende Bundesregierung einen EU-Vorschlag unterstützen müsse. Die neue Bundesregierung habe dann die Aufgabe, das „nationale Naturschutzrecht und die vollständige Umsetzung der FFH-Richtlinie in Deutschland“ zu veranlassen. Die Zeitung zitiert die bayerische Ministerin weiter, denn diese forderte, dass „Deutschland bis Jahresmitte einen gültigen Erhaltungszustand des Wolfes nach Brüssel melden“ müsse. Nach Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes ist dieser für ein aktives Bestandsmanagement Voraussetzung. Dazu ist anzumerken, dass der „Erhaltungszustand“ deutschlandweit gelten muss und nicht regional zu beurteilen ist. Es gibt Bundesländer mit einem schier unübersehbaren Wolfsbestand und andere, wie z.B. Baden-Württemberg, die relativ wenige Wölfe haben – noch. Gleichwohl ist der Wolfsbestand „deutschlandweit“ in einem sog. günstigen Erhaltungszustand.

Die meisten Weidetierhalter, und unter ihnen auch die Pferdehalter, hoffen auf eine rasche Entscheidung: auf die Änderung der Berner Konvention in Sachen Wolfsabwehr und die ebenso rasche Umsetzung in nationales Recht in Deutschland. Die Wölfe in Deutschland reißen weiterhin Weidetiere, stoßen in urbane Gebiete vor, verunsichern oder bedrohen gar Wanderer, Radler und Reiter und/oder lassen diese nach einer Begegnung verstört zurück. „Gute Ratschläge“, wie man sich bei einer Wölfebegegnung verhalten soll, sind reihenweise vorhanden und - widerlegt, weil sich die Wölfe nicht einfach so vertreiben lassen. Und sollte es - was niemand hofft - doch einmal

passieren, dass ein Kind angegriffen wird, dann wird Feuer unterm Dach sein. Dann werden die Wolfskuschler keinen Laut mehr von sich geben – oder die Schuld bei den Eltern der Kinder suchen. Muss es erst dazu kommen?!

Fazit: Wie es in Sachen Wölferregulierung weitergeht, ist noch zu regeln. Der Schutzstatus ist zwar abgesenkt, aber nicht aufgehoben. Und wie das Bestandsmanagement aussehen soll, ist auch noch offen. Einfach eine Quotenregelung einzuführen, erscheint wenig hilfreich. Und man wird auch nicht darum herumkommen, den Herdenschutz als solchen im Auge zu behalten. Vielleicht hilft es, vieles vom Kopf auf die Beine zu stellen, was bisher als Maßnahme noch nicht überzeugen konnte. Und eines muss auch klar sein: Wer Wölfe in freier Natur dulden will, muss erkennen, dass er damit die Freiheitsrechte der Bürger massiv einschränkt, eben diese freie Natur frei und ohne Angst betreten zu dürfen. Wenn dieser Punkt nicht erfüllt wird, gibt es keinen wirklichen Frieden in der Sache.

Wolfsland Baden-Württemberg?

Schaut man sich einmal auf der Seite des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg um, so findet man zur Frage: Wo und wie viele Wölfe laufen im Lande herum? diese Antwort zu sog. C1-Nachweisen: Vom 5.1.2025 bis 31.1.2025 wurden sieben Wolfsnachweise geführt und zwar alle mit Fotos und Film: In Forbach (2x), Baden-Baden (2x), Bühl (2x), Bühlertal. Im Februar gab es lt. Webseite des Ministeriums ebenfalls etliche C1-Nachweise in Forbach (mehrmals) Bühlertal, Donaueschingen, Geisingen. Am 3. März 2025 erscheint erneut ein Wolf bei Forbach. Es sind noch wenige Wölfe, die zum Teil mehrmals im selben Gebiet festgestellt wurden. Aber das dürfte nur die Spitze des berühmten Eisbergs sein. C1-Nachweise bestätigen die Anwesenheit von Wölfen. Und nur die genetische Untersuchung von Losungen oder Rissabstrichen lassen unterschiedliche Individuen erkennen. Wird ein Wolf identifiziert, bekommt er eine individuelle Bezeichnung, z.B. *GW852m* oder auch *w* für männlich oder weiblich. Fotos oder Filmnachweise lassen keine Individualisierung zu. Laut Webseite des Ministeriums sind bisher 724 Wolfsnachweise im Land gefunden worden. Diese Zahl sagt allerdings nichts aus zur tatsächlichen Zahl der Wölfe im Land. Die ersten Nachweise liegen schon weiter zurück und beziehen sich z.B. auf den 19. Juni 2017 in Unlingen bei Biberach, am 15. Mai 2016 in Bad Dürkheim oder am 22. Juni 2015 in Malberg im Ortenaukreis. Das sind zum Teil völlig unterschiedliche Landkreise und Regionen, in denen Wölfe in Baden-Württemberg nachgewiesen werden konnten. So liegt die Annahme nahe, dass sich wesentlich mehr Wölfe in Baden-Württemberg aufgehalten haben oder aufhalten, als gemeinhin der Bevölkerung bewusst ist. Vielleicht wissen das nicht einmal die „Fachleute“ in den Ministerien und Ämtern oder – sie wollen es nicht breittreten, was unter Verschweigen fällt. Wobei man wissen muss, dass „nichts sagen“ nicht der Wahrheit letzter Schluss ist.

Ranzzeit! – Heilige Einfalt

Das Magazin *Focus* vom 12.3.2025 macht einen Artikel auf: „Aktuell kommt es in deutschen Wäldern immer wieder zu Sichtungen von Wölfen. In Nordrhein-Westfalen warnen Jäger deshalb vor Waldspaziergängen.“ Und weiter schreibt das Blatt online: „In Nordrhein-Westfalen sollten Spaziergänger im Wald besonders wachsam sein. „[Ruhr24](#)“ berichtet von aggressiven Wölfen während der Paarungszeit im Frühjahr. Diese sogenannte „Ranzzeit“ dauert von Februar bis März und

kann zu gefährlichem Verhalten führen.“ Besonders weibliche Wölfe seien zurzeit besonders aggressiv. Wenig beruhigend ist auch der folgende Satz: „Wölfe sind normalerweise scheu und meiden den Menschenkontakt.“ Daher seien sie für uns auch nicht sehr gefährlich. Dann wird ein „Experte“ des WWF zitiert, der ebenfalls glaubt, dass alles gut ist: „Laut Moritz Klose, Wolfs-Experte vom WWF Deutschland, stellt ein wildlebender Wolf für den Menschen keine direkte Gefahr dar. Er betont, dass es seit der Rückkehr der Wölfe keine aggressiven Annäherungen oder tödlichen Angriffe gegeben habe.“ Und genau dieser letzte Satz ist einfach falsch, wie viele Ereignisse im Netz dokumentieren. Frage: Liest der Mann keine Zeitung? Schaut er sich nicht die zahllosen Beiträge im Netz aus aller Welt an? Und wieder wird die Mähr erzählt vom Ökosystem und der Biodiversität, die die Wölfe fördern. Schön, dass wenigstens der gelegentliche Abschuss von Wölfen möglich ist, wie der „Experte“ betont. Er vergisst halt nur, dass in Deutschland mehrere Tausend Wölfe leben. Heilige Einfalt, kann man da nur rufen!

Wie es gehen kann oder kommen muss! – Ein Blick nach Übersee

In Colorado ist der Teufel los! Der Western unter diesem Titel ist recht unterhaltsam. Ganz anders aber ist die Gegenwart: In Colorado/USA ist tatsächlich der Teufel los in Gestalt ausgewilderter Wölfe. Wie das Magazin PIRSCH berichtete, wurde in Colorado auf „Wunsch der Bevölkerung mit 50,91 Prozent“ beschlossen, Wölfe auszuwildern. Das war 2020. 15 Wölfe aus British Columbia wurden dafür herangeschafft. Die Folge: Wie PIRSCH berichtet, musste das „Copper Creek Rudel“ aufgrund massiver Übergriffe auf Nutztiere wieder eingefangen und umgesiedelt werden.“ Interessant bezüglich der Entschädigungen ist, dass im Gegensatz zu Deutschland in Colorado auch „zukünftige Verluste und Kosten“ berücksichtigt werden, also auch der Wert „künftiger Kälber“... der ausbleibt, wenn eine Kuh zu Tode kommt durch Wölfe. Nach kurzer Zeit war der Entschädigungstopf über 350.000 Dollar ausgeschöpft Und weitere Forderungen stehen im Raum. Wer daran denkt, wie „großzügig“ in USA Entschädigungen bemessen werden, kann erahnen, wie teuer die Sache für den Staat werden kann. PIRSCH kommt zu dem Fazit: „Nicht nur das knappe Wahlergebnis zeigt die Zerrissenheit unter den Einwohnern Colorados – auch klafft wie so häufig eine Kluft zwischen unmittelbar Betroffenen auf dem Land und Stadtbevölkerung.“ Irgendwie kommt einem das bekannt vor.

Quelle: [Verheerende Folgen: Ausgewilderte Wölfe reißen zu viele Rinder | PIRSCH](#)

Menschen in Gefahr?

Anlässlich eines Abendvortrags kürzlich in Friesenhofen bei Leutkirch durch den Wildtierbeauftragten des Landratsamtes Ravensburg ist festzustellen, dass die Aussagen und Daten fürs Land Baden-Württemberg zumindest nicht dem allerneusten Stand entsprechen, was das Auftauchen der Wölfe in Baden-Württemberg angeht. Zugegeben, es wurden bisher wenige Exemplare statistisch und im Monitoringverfahren „dingfest“ gemacht. Insoweit stimmt es auch, dass es im Lande wenige Wölfe gibt – derzeit. Aber aus der Bevölkerung sind immer wieder Sichtungen und Verdachtsbeobachtungen zu vernehmen, die keinen Eingang in die offizielle Statistik finden (können), aus welchen Gründen auch immer. An jenem Abend gab es die besorgte Frage, ob denn Wölfe gefährlich seien. Hier bleiben die Aussagen immer im Vagen. Natürlich aber können Wölfe gefährlich sein. Aktuell ist die Ranzzeit der Wölfe und da können diese großen Beutegreifer durchaus aggressiver auftreten als sonst. Dass Menschen bisher in Baden-Württemberg nicht zu Schaden gekommen sind, ist aber der geringen Zahl an Wölfen an sich geschuldet.

Interessante Studie

Interessant in dem Zusammenhang ist nämlich eine Studie über die Jahre 2002 bis 2020. Sie wurde 2021 vom norwegischen Institut „Norsk institut für Naturforskning (NINA) veröffentlicht unter dem Titel „Wolf attacks on humans: an update vor 2002 – 2020“. Finanziert wurde die Studie von IFAW, WWF und NABU (!). Die Zahlen, die hier über Angriffe von Wölfen auf Menschen gesammelt wurden, beziehen sich auf die ganze Welt, gegliedert nach Kontinenten und nach der Frage „Tollwut infizierte“ Wölfe oder sog. „prädatorsche“ Angriffe (also mit dem Ziel, Beute zu machen); die dritte Kategorie bezieht sich auf Angriffe, die „proviziert“ wurden. Zugleich gibt die Studie Aufschluss über die Zahl der angegriffenen Menschen und der Todesopfer. Auszugsweise werden hier ein paar relevante Zahlen zitiert.

Tollwut ist nicht weltweit ausgerottet

An Tollwut erkrankte Wölfe fielen vor allem in der Ukraine (57) und in Belarus (9) mit Angriffen auf Menschen auf ohne menschliche Todesopfer. Europaweit gab es in dem Zeitraum 69 Angriffe ohne Todesfolge für Menschen. Blickt man in die Türkei, so wurden dort in diesen knapp 20 Jahren 103 Angriffe tollwütiger Wölfe registriert mit neun Todesopfern. Auch in Russland gab es 20 Angriffe dieser Kategorie. (In Indien (92/4) und Iran (52/0) wurden ebenfalls viele Angriffe registriert.) Im asiatischen Raum gab es insgesamt 311 Angriffe tollwütiger Wölfe mit 14 Todesopfern.

Angriffe mit Beutebezug

„Prädatorische“, beutebezogene Angriffe gab es in Europa 6 ohne Todesfolge für Menschen, 4 davon in Polen. In Asien lag die Zahl bei insgesamt 55 mit 7 Todesopfern. In Nordamerika wurden 6 derartige Angriffe registriert, denen 2 Menschen zum Opfer fielen.

Durch Fehlverhalten von Menschen provozierte Angriffe

Provozierte Angriffe gab es laut der Studie in den Jahren 2002 bis 2020 in Europa 2 ohne Todesopfer. Im Iran allerdings gab es 17/0, in der Türkei verliefen 14 derartiger Vorkommnisse für 3 Menschen tödlich.

Blick in die Geschichte

Die Studie schaut auch in die „Geschichte“ der Wolfsangriffe. Dort heißt es: „In der Zeit 1950 bis 2000 kam es zu 4 nicht durch die Tollwut und zu 5 durch die Tollwut motivierte tödlichen Angriffen auf Menschen in Europa. Insgesamt kam es in dieser Zeit allerdings zu 50 Übergriffen. Vom 18. Jahrhundert bis zum Jahr 2000 kam es in Europa zu ca. 3.013 Übergriffen, von denen ca. 1.603 tödliche Folgen für Menschen hatten. Von den 3.013 Übergriffen waren ca. 1.430 Übergriffe (mit mind. 600 Todesfolgen) durch an Tollwut erkrankte Wölfe verursacht.“

Europa ist kein Kontinent der Seligen

Die Studie weist für die Zeit von 1950 bis 2000 also interessante Zahlen für Europa auf: 38 Angriffe tollwütiger Wölfe auf Menschen mit 5 Todesopfern. Angriffe gesunder Wölfe gab es allerdings auch in diesen Jahrzehnten: Europaweit waren es 700 mit 379 Toten. Frankreich liegt hier an der Spitze mit 365 Angriffen mit 104 Toten (Italien 112/72, Estland 111).

Quelle: u.a. <https://wolfcenter.de/ueber-uns-den-wolf/unsere-vision/> – Menschen in Gefahr

Nur eine Fußnote? Auch Hunde werden Opfer von Wölfen

Der Bauernverband Schleswig-Holstein veröffentlichte auf seiner FB-Seite: „Hunde sind vielfach Opfer von Wölfen.“ Der Verband stützt sich dabei auf einen Bericht der Dokumentations- und Beratungsstelle zum Thema Wolf (DBBW). Allerdings sei dieses Phänomen dem DBBW nur eine Fußnote wert. Dabei ist es wohl so, dass die Zahl der Hunde steigt, die Wölfen zum Opfer fallen. In Deutschland leben „offiziell“ 209 Rudel, 46 Paare und 19 Einzelgänger, erklärt das BfN. Rechnet man die Zahl der Welpen hoch und bezieht auch die Tatsache mit ein, dass es eine hohe Dunkelziffer von Wölfen in Deutschland gibt, so kommt man auf mehr als 2000 Wölfe. Schätzungen von Fachleuten gehen von weit höheren Wölfeszahlen aus, z.T. bis 4000 in Deutschland. Brandenburg und Niedersachsen haben dabei die höchste Wolfsdichte. Gerade in Brandenburg warnen Jäger die Hundebesitzer: „Meiden oder besondere Vorsicht walten lassen. Allein, dass Hunde das Wolfsrevier durchqueren, könnte sie als Ziel markieren.“ Der Bauernverband moniert: „Das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz (BfN) ist zuständig für Risikobewertung. Dort ist keine Rede davon, dass Wölfe auch Hunde töten. Lupologen (Lupologie: wissenschaftliche Lehre vom Wolf) sprechen dagegen von der „Jagdhund-Depredation“. Wölfe behandeln Hunde wie Beute.“

Zitiert wird auch eine griechische Studie von 2021. Dort wurden zwischen 2014 und 2018 321 Jagdhunde getötet. Im untersuchten Naturreservat leben neun Wolfsrudel; zwischen Oktober und März deckten sie ein Zwanzigstel ihres Bedarfs mit Hund.“ In Deutschland haben die Wölfe im Vergleich zu anderen Staaten „nur“ 200 km² Fläche als jeweiliges Territorium. Studien lassen annehmen, dass Wolfsangriffe in Finnland (1000 km²/Wolfsrevier) bei jedem dritten Jagdgebrauchshund die Todesursache sind. Auch in Deutschland lassen sich Wölfe immer häufiger dort blicken, wo Hundebesitzer ihre Tiere täglich Gassi führen. Wolfsexperte Iliopoulos: „Wölfe erbeuten allerlei mittelgroße Raubtiere, aber Hunde sind die am häufigsten von ihnen getöteten Fleischfresser.“ Weiter heißt es aus dem Bauernverband: „Deutsche Wölfe verlegen sich derzeit mehr auf Nutztiere. Die Risse bei Schafen, Rindern und Pferden nehmen stärker zu als die Wolfspopulation. Seit 2018 gibt es 70 Prozent mehr Wölfe und 170 Prozent mehr Risse. Das ist eine überproportionale Steigerung. In 85 Prozent der Fälle trifft es Schafe; die Zahl der toten Hunde liegt – noch – im Promillebereich.“ <https://www.welt.de/.../Wenn-Woelfe-Hunde-jagen-Risiko...>

Kommentar: Endlich tut sich etwas

Von Martin Stellberger

Grundsätzlich bin ich Optimist! Und so verbinde ich mit der kommenden neuen Regierung die Hoffnung, dass das Wölfeproblem in Deutschland bald gelöst wird. Die Regulierung der Wölfe kann kommen, fragt sich nur, wie weitgehend sie beschlossen wird. Da die grüne bisherige Umweltministerin Steffi Lemke nicht mehr zuständig sein wird, könnte sich das Blatt tatsächlich wenden im ersten Halbjahr der neuen Regierung. Inzwischen haben nämlich die Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern eine Bundesratsinitiative gestartet (https://www.bundesrat.de/Shared-Docs/drucksachen/2025/0101-0200/119-25.pdf?__blob=publicationFile&v=1), die Hoffnung aufkeimen lässt. Liest man den Text, stellt man die Frage, wer hat denn da bisher auf der Bremse gestanden? Sucht man eine Antwort, müsste man mal die bisherige grüne Ministerin Steffi Lemke fragen, ob sie nicht zu den Bremsern gehörte, als eingetragene Wolfspatin.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sprach kürzlich über Wölfe in seinem Land von einem „sprunghaften Anstieg der Zahl“ und von erheblichen Schäden bei der Weidetierhaltung. Selten wurde ein Ministerpräsident so deutlich. Schließlich gab es 2023 in seinem Land, das mit der größten Wolfsdichte beglückt ist (58 Rudel), 1465 Risse an Nutztieren. Das war das Ergebnis von 358 Übergriffen (https://brandenburg.de/cms/detail.php/detail.php?gsid=brandenburg_06.c.864100.de). Es tut sich also etwas in Deutschland. Bleibt zu hoffen, dass dies auch so geschieht, dass den Wolfsfreunden kein juristisches Schlupfloch geboten wird, um die Wölfeplage weiter zu steigern. Und Baden-Württemberg? Da hält man bisher die Füße still. Das Land sollte auf jeden Fall die Initiative aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern unterstützen, damit man dann eine Handhabe hat hierzulande, wenn die Wölfe sich ausbreiten.

IM PORTRAIT

Fiona Serafina Lukas reitet bald mit Gold am Revers

Großrinderfeld. „Es heißt immer, es brauche einen erfahrenen Reiter für ein junges Pferd oder ein erfahrenes Pferd für einen jungen Reiter. Wir haben nicht darauf gehört und dann hat uns das auch nicht aufgehalten.“ Fiona Serafina Lukas erzählt so anrührend und begeistert von ihrem Pferd *Aragorn T* von *Antango/Rubin Royal*, dass man ihr die Freude fürs Reiten und an ihrem Pferd *Aragorn* sofort abnimmt. Vierjährig hat sie dieses Pferd bekommen und zusammen mit ihrer Mutter Sandra Lukas ausgebildet. Die gemeinsame „Reise“ des Trios, kräftig unterstützt von Vater Werner Lukas, ist dann auch beeindruckend. Fiona und ihr Pferd fanden von Anfang an den richtigen Draht zueinander, erzählt die 21jährige Reiterin. „Ich habe ihn dann fünfjährig allein geritten und von da an ging unser Weg stetig nach oben von Dressuren Klasse A bis zu Prüfungen in Klasse S***.“ Fast atemlos erzählt die Reiterin von ihrem Pferd. „Ich habe das Gefühl, dass wir sehr fein aufeinander abgestimmt sind. Weil wir uns so lange kennen, versteht *Ari* immer besser, wenn wir etwas Neues erarbeiten.“ Fiona Lukas gibt zu, dass sie vor den Schritten in die schwere Klasse schon Respekt hatte, z.B. vor dem ersten Start in Klasse S oder dann bei der ersten S***. Das sind ja auch recht anspruchsvolle Etappen. „Aber mit *Ari* hat das einfach immer gepasst“, erzählt Fiona Lukas glücklich. Genau erinnert sie sich an ihren ersten Sieg in Klasse S: „Das war in Bietigheim-Bissingen und erst unser zweites Turnier in Klasse S. Damals bekam ich fast 70 Prozent! Was für ein Meilenstein!“ staunt sie noch heute über ihren *Aragorn*.

Alle Erfolge für das Goldene Reitabzeichen erritt sich die junge Frau mit ihrem Herzenspferd *Aragorn*. In Bietigheim-Bissingen, in dessen Nachbarschaft sie eine Zeit lang wohnte, gewann sie erstmals in Klasse S, das war im Juni 2021. In Öhringen folgte im August 2021 der zweite S-Sieg. 2022 gewann sie in Aulendorf, 2023 in Balingen und Böblingen. In der vergangenen Saison war sie sechsmal erfolgreich und hatte damals bereits den Sprung nach Klasse S*** gewagt: In Pforzheim gewann sie eine Dressur St. Georg zum Saisonbeginn im April und nur zwei Monate später, in Ladenburg, holte sie bereits einen zweiten Platz in Klasse S*** bei einer Intermediaire-B-Prüfung. Im Laufe der Saison 2024 gewann Fiona Serafina Lukas in Weilheim/Teck und in Balingen jeweils in Klasse S*. Dann kam das Turnier im hessischen Bruchköbel-Roßdorf: Im September 2024 gewann die Reiterin, die immer noch für den Reitverein Tamm startet, obwohl sie inzwischen im Raum Würzburg lebt, die Intermediaire A in Klasse S*** mit 69,912 Prozent und errang in der Intermediaire B Klasse S*** mit 68,130 Prozent den zweiten Platz. Zählt man die Liste der Erfolge für das Goldene Reitabzeichen zusammen, so kommt man auf die vorgeschriebenen zehn Erfolge. Allerdings schreibt das Reglement dafür vor, dass mindestens ein Sieg in Klasse S** dabei sein muss. Das hat die junge Reiterin aus Großrinderfeld locker in Klasse S*** erfüllt. Mit *Aragorn* gab es neben den genannten Erfolgen noch andere Einsätze: Fiona wurde mit ihm Vizemeisterin bei der Landesmeisterschaft der Junioren (2021), gewann die Württembergische Meisterschaft der Jungen Reiter (2024) und siegte in der Young Talent Tour (2024), während der sie ihre erste Intermediaire gewann.

Fiona Lukas weiß, dass die Erfolge nicht ihr allein und *Aragorn* zuzurechnen sind, sondern auch der Unterstützung durch ihre Mutter Sandra. Durch die begeisterte Reiterin kam Fiona schon als Kind zum Reiten. Mit einem Shetlandpony namens *Eliza* bestritt sie mit vier Jahren ihren ersten Führ-

zügelwettbewerb. Danach kam das Pony *Idefix*, mit dem sie in Reiterwettbewerben startete. Schließlich bekam Fiona ihr erstes eigenes Pony: ein deutsches Reitpony: *Magic Moment ut Deuten*. „Dieses Pony kam dreijährig zu uns und meine Mutter und ich bildeten den „Rohling“ gemeinsam aus. Ich musste dabei sehr früh lernen, sattelfest zu werden, weil das Pony recht schreckhaft war. Aber wir haben letztlich doch viele Turniere erfolgreich bestritten.“ Damit macht *Magic Moment* seinem Namen Ehre durch viele schöne Erfolge, z.B. mit dem Sieg beim Landesponyturnier (2017). Es folgten Siege bei den Etappen des Landesjugendcups und im Landesjugendcupfinale (2017) gab es den 2. Platz. Diese Jahre des Lernens waren Gold wert für die Reiterin, zumal *Aragorn* 2017 vierjährig in den Stall der Familie kam. Fiona war gerade 14 Jahre alt. Das junge Pferd kam offenbar zum richtigen Zeitpunkt zur richtigen Reiterin. Die beiden wurden ein Traumpaar: fein abgestimmt, voll gegenseitigen Vertrauens und gemeinsamer Freude am Training und der Arbeit an neuen Lektionen. Aber ganz reibungslos verlief die Reiterei Fionas nicht. Es gab eine Phase, in der sie mit ihren „Nerven“ vor und beim Turnier zu kämpfen hatte, so dass sie sich manchen Erfolg vermasselte, weil sie sich verritt. Doch das scheint überwunden zu sein, denn mit den Jahren stählten sich die Nerven der jungen Frau. Ihr hilft es, sich mit der Aufregung auseinanderzusetzen. „Ich habe gelernt, dass mich eine Niederlage nicht aus der Bahn wirft. Ich habe gelernt, weiterzumachen und für meine Ziele zu kämpfen. Ehrgeizig hat mich das Reiten sicher gemacht und das nehme ich auch ins Studium und in andere Lebensbereiche mit. Früher hatte ich eine Phase, bei der ich sehr aufgeregt war, wodurch mich Kleinigkeiten von außerhalb der Prüfung so ablenkten, dass ich mich verritt. Das hat mich jedoch dazu gebracht, stärker an meinem Fokus zu arbeiten, unter anderem mit Meditation, wodurch ich mich mittlerweile besonders gut konzentrieren und die Ruhe bewahren kann. Ich habe mir vorgenommen, alle Möglichkeiten zu nutzen, die sich auftun und immer mein Bestes zu geben.“ Man sieht an Fiona Lukas' Erzählung über ihre Reiterei, dass junge Menschen am Umgang mit Pferden wachsen und ihren Charakter entwickeln können. Dass das Leben mit dem Pferd nicht nur aus ernsthafter Arbeit besteht, macht Fiona Lukas lachend deutlich: „*Ari* versteht ganz schnell, wie er Grenzen ausloten kann, ohne sie zu überschreiten, immer auf eine ganz liebe Art und Weise.“ Es scheint, als ob *Ari* seine Herzensreiterin hier und da ein wenig necken will. „Immer, wenn ich zu *Ari* gehe, kommt er schon freudig angelaufen. Und wenn ich dann eine Karotte hole, wartet er und wiehert ungeduldig, aber auf eine ganz süße Weise.“

Fiona Serafina Lukas hat neben der Reiterei noch eine andere Aufgabe: Sie studiert an der THWS in Würzburg Kommunikationsdesign. Sie beschreibt sich als konzentriert und zielstrebig mit einer gesunden Portion Ehrgeiz. „Das, was ich von meinen Pferden gelernt habe an Disziplin und Verantwortung, hilft mir sehr in meinem Leben“, erklärt Fiona selbstbewusst. Doch es muss auch einen gewissen Ausgleich zu Studium und Reiterei geben. Und da gibt es im sportlichen Bereich Volleyball und Joggen und Muse stellt sich ein bei allerlei kreativen Projekten. Und während sich die junge Frau so ihre Gedanken macht über ihr Leben mit den Pferden, über Studium und Beruf, rückt der Tag näher, der einen magischen Moment bringen soll für die Reiterin und ihre Eltern: Das Turnier in Pforzheim! Dort wird ihr am 30. März 2025 das Goldene Reitabzeichen verliehen. Diese Ehrung hat ihren ganz besonderen Wert: Das Goldene Reitabzeichen ist mehr als eine wichtige Station in der Karriere als Reiterin. Das Goldene Reitabzeichen wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung nur einmal im Leben eines Pferdefreundes *verliehen* und ist an große Erfolge gebunden. Diese Ehrung ist wie ein Ritterschlag, der dazu berechtigt, das begehrte Gold am Revers des Reitrocks zu tragen. Das Goldene Reitabzeichen ist aber auch eine Art Botschaft an die anderen Reiter, die noch auf dem Weg dahin sind: „Gebt nicht auf, alles ist erreichbar mit Mut, Geduld und einem guten Verhältnis zu den Pferden!“ Fiona Serafina Lukas, ihre Eltern und Freunde werden das in Pforzheim gebührend feiern.

Martin Stellberger

BEMERKENSWERTES

#doitride: FN-Präsident Prof. Martin Richenhagen im Gespräch

Wo steht der Reitsport heute?

Professor Martin Richenhagen, FN-Präsident, stellte sich bei der Equitana 2025 Vertretern der *doitride*-Bewegung zum Gespräch. Die Ausgangsfrage: Wo steht der Reitsport heute? An dieser Stelle werden einige Aussagen des FN-Präsidenten aufgeführt, die die Richtung der neu aufgestellten FN anzeigen. Der genaue Wortlaut des Gesprächs ist einem Video zu entnehmen, siehe Link unten.

Prof. Martin Richenhagen sagte klar und deutlich: „Der Reitsport steckt nicht in einer Krise. Im Gegenteil. Das Interesse am Reitsport ist extrem hoch...Der Reitsport wird sich wie in den letzten hundert Jahren weiterentwickeln. Ich sehe das also wesentlich positiver.“

Die „Krise der FN“ wurde thematisiert und Martin Richenhagen auf seine ersten 100 Tage im Amt angesprochen. Richenhagen antwortete sinngemäß: „Die FN *steckte* in einer Krise. Auch in der Außenwirkung, in der PR. Ich bin derzeit nonstop unterwegs, auch in der Sache. Die finanzielle Krise haben wir eigentlich schon fast überwunden. Wir haben das letzte Jahr abgeschlossen mit einem positiven Ergebnis von 130.000 Euro. „Der Swing zum Vorjahr beträgt also rund 1 Million Euro. Wir haben uns also um 1 Million verbessert innerhalb kurzer Zeit. Und zwar nur deshalb, weil wir tolle Mitarbeiter haben!“

Martin Richenhagen warb zum Beispiel dafür, die Kritik von *doitride* an der Reiterei nicht vom Negativen her zu gestalten: „Man kann mit dem positiven Beispiel anfangen. *So* stellen wir uns das vor! *So* soll ein Pferd z.B. auf dem Vorbereitungsplatz geritten werden.“ Strafen allein hätten nur teilweise funktioniert.

Über die neue Führungsstruktur sagte Martin Richenhagen: „Künftig wird es nur zwei Vorstände geben. Es gibt keinen Generalsekretär mehr. Wir werden einen Vorstandsvorsitzenden haben und eine kaufmännische Vorständin. Statt bisher 10 Ressorts wird es nur noch fünf geben.“

Im Laufe des Gesprächs betonte FN-Präsident Richenhagen, dass die FN wegkomme von einer Art „oberster Aufpasser über den Sport“ hin zu einer Dienstleistungsorganisation. Es komme auch schon bei den ganz normalen Reitern an, dass sich da etwas ändert, so sein Eindruck. In Deutschland gäbe es 3 Millionen Reiter, die nicht organisiert sind. Da stelle sich die Frage: Wie kann man die einbinden? In dem Zusammenhang erklärte Richenhagen: „Wir haben zum Beispiel ein Produkt, das überzeugen kann: Der Pferdeführerschein ist noch zu wenig populär. Bevor es die Regierung macht, ist es besser, wir beeilen uns da ein bisschen.“

Die FN habe eine Vision, betonte Martin Richenhagen: „Aus Liebe zum Pferd – im Dienste der Menschen!“ Ein Hauptschwerpunkt in dem Zusammenhang seien Ausbildung und Erziehung. „Das können wir aber direkt nur über die Vereine und die Reitlehrer machen.“

Bezüglich öffentlicher Wahrnehmung meinte der FN-Präsident: „Wenn man sieht, wie heute auf den Reitern herumgehackt wird, dann muss man da auch dagegensteuern. Wenn man das versachlicht, wird sich auch etwas bewegen. Wir machen ja sonst unseren eigenen Sport kaputt, wenn wir uns immer nur selbst zerfleischen.“

Auf die Frage, was die FN in fünf Jahren erreicht haben soll, sagte Prof. Richenhagen sinngemäß: „Die FN soll jedes Jahr 500.000 Euro Ergebnis abliefern. Wir sind aber keine Sparkasse. Das Geld muss zurück in den Sport fließen und zwar nicht nur in den Spitzensport sondern auch in den Breitensport. Zweitens: Das Thema „Das glückliche Pferd“ soll so umgesetzt werden, dass wir tatsächlich mehr glückliche Pferde sehen, dass Pferde gesund älter werden und gesund bleiben. Dafür gibt es ganz einfache Maßnahmen. Und ich möchte etwas für den Tierschutz tun. Dann wird der Reitsport automatisch weiter in der Gesellschaft eine große Bedeutung haben. Das Pferd ist ein ganz, ganz wertvolles Kulturgut. Und es gibt sehr viele Menschen in Deutschland, die sich mit großem Einsatz um die Erhaltung dieses Kulturgutes kümmern.“

Der Wortlaut des Gesprächs ist hier zu hören und zu sehen:

[Reitsport im Wandel – Bewegt sich genug von innen heraus? | #doitride – der Talk](#)

GUT ZU WISSEN

Achtung Kontrolle: Neue Vorschriften für den Pferdetransport

Regeln und Vorschriften im Straßen- und Güterverkehr ändern sich laufend.

Warendorf. Seit 1. Januar 2025 gilt, dass Wohnmobile mit einem Gesamtgewicht von über 7,5 Tonnen mit einem digitalen Fahrtenschreiber ausgestattet sein müssen, sofern sie einen Anhänger ziehen. Das bedeutet gleichzeitig, dass sich der Fahrer nach aktuell geltendem Recht an Ruhe- und Lenkzeiten halten muss. Zudem benötigt jeder Fahrer eine Fahrerkarte, um die Nutzung des Fahrtenschreibers zu dokumentieren. Von der Neuerung betroffen sind auch Pferdesportler, die in großen Linern mit Pferdeanhängern unterwegs sind. Die neuen Fahrtenschreiber sind nicht nur in der Lage, Fahrzeiten aufzuzeichnen, sie können auch Grenzübertritte registrieren, Standorte bei Be- und Entladevorgängen erfassen und speichern. Die technischen Anforderungen sind in der Durchführungsverordnung (EU) 2016/799 geregelt. Bei Missachtung kann ein Bußgeld in Höhe von bis zu 1.500 Euro verhängt werden.

Vorsicht vor Überladung

Bereits seit 1. Juli 2024 gilt auch für kleinere Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) die Mautpflicht. Viele der typischen kleinen Pferdetransporter liegen genau an der Grenze. Bei Kontrollen hat das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) allerdings vermehrt festgestellt, dass diese Transporter zum Teil deutlich überladen werden. Das zieht nicht nur ein Bußgeld nach sich: Bei einem Verkehrsunfall kann es dazu führen, dass man wegen Missachtung der Sorgfaltspflicht eine Mitschuld erhält und damit ganz oder teilweise dafür haftet. „Es ist außerdem davon auszugehen, dass ein Versicherer die Leistung verweigert, wenn nach Sachverständigengutachten nachgewiesen wird, dass die schwerwiegende Überladung der Hauptgrund für den Unfall ist. Dann gibt es bei der Kaskoversicherung keine Entschädigung“, sagt Johannes Rennebaum, Logistik-Berater aus Halle/Westfalen.

Zur Mautpflicht hat die FN im Frühjahr 2024 einige [Fragen und Antworten](#) zusammengestellt.

Keine Änderungen in Bezug auf den GEMA-Pauschalvertrag

Der DOSB hat zuletzt zusammen mit den Landessportbünden Verhandlungen mit der GEMA bezüglich musikalischer Nutzungsrechte geführt. Die Verhandlungen über die Fortführung des Pauschalvertrages des DOSB mit der GEMA konnten kurz vor Jahresende mit einer Einigung zum Abschluss gebracht werden. Für das Jahr 2025 wird daher der Pauschalvertrag inhaltlich unverändert fortgeführt werden können. Dieser Pauschalvertrag, der für ganz Deutschland gilt, erleichtert die Arbeit der Sportvereine und reduziert deren Kosten. Der Vertrag deckt über eine Zusatzvereinbarung eine Reihe von Musiknutzungen im Sport bereits pauschal ab, die nicht gesondert meldepflichtig sind und räumt Nutzern aus den Reihen des Sports Preisnachlässe ein. Allerdings: Eine Reihe von Sportveranstaltungen muss (!) von den Vereinen grundsätzlich zusätzlich angemeldet werden und dann ggf. auch bezahlt werden.

Reitverein Waiblingen kann aufatmen

Waiblingen. Der Reitverein Waiblingen hat wohl das Schlimmste überstanden: Der vor einiger Zeit im Reitstall des Vereins ausgebrochene Herpes-Virus scheint gestoppt zu sein. Die Situation des Vereins bleibt dennoch angespannt, weil der Reitbetrieb bzw. der Schulbetrieb noch nicht wieder rund läuft. Als Anfang Februar in Waiblingen das Equine Herpesvirus auftrat, erkrankten 27 der 40 hier untergebrachten Pferde. Schnell musste und konnte gehandelt werden, denn Stallungen und Pferde kamen unter Quarantäne. Die Behandlung war und ist zwar teuer, aber sie hatte Erfolg, berichtete *Pferde.de*. Geholfen hat die Tatsache, dass die Pferde auf der Anlage geimpft waren. Im Sport ist diese Impfung seit kurzem nicht mehr Pflicht, bleibt aber amtlicherseits „empfohlen“. Der Reitverein Waiblingen und seine Führung sowie die Mitglieder haben sich in ihrer Handlungsweise bewährt und können nun daran gehen, die Belastungen und Sorgen zu verarbeiten. Die Pferde sind, so heißt es, weiter auf dem Weg der Besserung. Der Verein erfuhr indes viel Hilfe durch Spenden, so dass damit ein Teil der immensen Tierarztkosten gedeckt werden konnte, schreibt *Pferde.de*. Der Lichtblick am Horizont wird deutlicher, je länger die Pferde fieberfrei sind; zunächst sollen das 21 Tage sein.

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Bietigheim-Bissingen: Qualifikation für die Amateurmeisterschaft Dressur

Bietigheim-Bissingen. Aufgrund der Absage des Dressurturniers in Ludwigsburg (29.05.-01. Juni 2025) wurde die Qualifikation für die Landesamateurmeisterschaft Dressur nach Bietigheim-Bissingen am 03./04. Mai 2025 vergeben. Die weiteren Stationen der Qualifikation sind Eppelheim 10./11. Mai 2025 und Ichenheim, 18.-22. Juni 2025. Das teilte Miriam Abel mit, Geschäftsführerin der LK Baden-Württemberg.

Walldorf lässt Sterne leuchten

4.-6. April 2025

Walldorf. Die Turnierausschreibung für den Reit- und Rennverein Walldorf ist gleich zu Beginn der Saison eine Art Gradmesser für die hoffentlich erfolgreiche Winterarbeit der Teilnehmer am Turnier. Die Dressurreiterinnen und Dressurreiter können nämlich gleich aus mehreren Wettbewerben auswählen, die in der schweren Klasse ausgeschrieben wurden: Sieben der 13 Wettbewerbe tragen ein „S“ für schwere Klasse im „Preisschild“. Vier Wettbewerbe – unter anderem für Amateure gedacht – werden in Klasse S* geritten. Wer sich unter den Amateuren in S* gut schlägt, kann in der Intermediaire I in Klasse S** starten, die ebenfalls den Amateuren vorbehalten ist. Eine weitere Dressur Klasse S** ist allen interessierten Reitern zugänglich, sofern sie den Leistungsklassen 1, 2 und 3 angehören. Reiter mit Leistungsklasse 1 dürfen allerdings nur Pferde an den Start bringen, die noch nicht in Klasse S**-Wettbewerben gesiegt haben. Das ist eine Einschränkung zugunsten der anderen Teilnehmer. Der Höhepunkt des Turniers ist die Dressur Intermediaire II in Klasse S***. Hier dürfen Sportler aus Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, aus Hessen und dem Saarland an den Start gehen. Der Verein hat sich zudem vorbehalten, 30 Einzelstarter auf persönliche Einladung beim Turnier zuzulassen, egal zu welcher Prüfung sie sich dann melden.

Kontakt: Inge Achatz, Telefon 0171-4030647

Das Herz der Vielseitigkeitsreiter schlägt wieder höher

17.-20. April 2025

Radolfzell. Fällt der Name Radolfzell im Frühjahrskalender, schlägt auch das Herz der Vielseitigkeitsreiter höher: Auf dem Gut Weiherhof steigt nämlich die traditionelle Internationale Vielseitigkeit. Das Turnier ist seit Jahren fester Bestandteil im Turniergehen im Frühjahr und auch meist verbunden mit einer Landesmeisterschaft. Wie schon in der Vergangenheit messen sich die Junioren und Jungen Reiter hier in der Vielseitigkeit, um ihre Landesmeister zu ermitteln. Auch die Ponyreiter bekommen es mit internationalem Flair zu tun. Im Einzelnen sind folgende Wettbewerbe

ausgeschrieben: Die Ponyreiter messen sich im „Preis der Besten“ in einer 2-Sterne Prüfung mit Ponyreitern „aus aller Welt“, sofern sie von daher anreisen. Vornehmlich werden wohl die benachbarten Alpenländer sowie Frankreich vertreten sein. Immerhin beträgt die Geländestrecke bis zu 3,7 km und weist bis zu 30 Sprünge auf. Diese Zahlen lassen Spielraum frei für witterungsangepasste Ansprüche, die der Parcourschef Rüdiger Rau aus Altensteig im Auge behalten wird. Die beiden weiteren Wettbewerbe, in Klasse S** und S*** ausgeschrieben, stehen allen interessierten bzw. startberechtigten Reiterinnen und Reitern offen. Allerdings bestreiten die Junioren aus Baden-Württemberg in der Prüfung „Preis der Besten“ auch ihre Landesmeisterschaft in Klasse S**, bestehend nach der Dressur und dem Springen aus einer Geländestrecke über gut 3,1 km mit bis zu 30 Sprüngen. In der Drei-Sterneprüfung starten auch die Jungen Reiter aus dem Lande und stellen danach fest, wer Landesmeister ist. Auch dieser Wettbewerb gehört zur Serie „Preis der Besten“.

Kontakt: Anna Stenpaß, Telefon 0162-7794746

Sterne-Turnier in Zeutern

17. April 2025

19.-21. April 2025

Zeutern-Martinushof. Die Pferdesportgemeinschaft Martinushof in Zeutern ist als Dressurhochburg im Lande bekannt und anerkannt. Deshalb sind die Turniere dort auch immer von besonderem Interesse. Es wurden für das Turnier Mitte April anspruchsvolle Wettbewerbe ausgeschrieben, die heuer Reiterinnen und Reiter aus mehreren Bundesländern anziehen. Etliche Gastreiter werden zudem persönlich eingeladen. Von den 15 Wettbewerben sind neun in Klasse S vorgesehen. Die übrigen Wettbewerbe sind für Sportler niedrigerer Leistungsklassen offen. Allerdings gibt es auch einen Wettbewerb für Ponyreiter in Klasse L**, der der Kadernsichtung des Landesverbandes dient.

Die Dressuren in der schweren Klasse: Ein Wettbewerb Klasse S* ist für Amateure ausgeschrieben, die sich mit einem Start auch für die Starterlaubnis im Prix St. Georg qualifizieren wollen, ebenfalls ausgeschrieben in Klasse S*. In einer weiteren Wertung Klasse S* können sich die Teilnehmer für eine Dressur St. Georg Special qualifizieren. Ein Wettbewerb Prix St. Georg S* wird als Qualifikation für eine Intermediaire II in Klasse S** gewertet. Den Höhepunkt des Turniers markieren gleich drei Dressuren in Klasse S***: Intermediaire A, Intermediaire II und Grand Prix de Dressage. Im Grand Prix sind die 25 besten Starter aus der Intermediaire II startberechtigt. Man sieht, die Veranstalter um Pieter van der Raadt haben einen Ablauf geschaffen, der eine klare Steigerung der Anforderungen aufweist. Das verspricht Spannung und guten Sport.

Kontakt: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714

Tübinger Reitgesellschaft richtet Großen Preis aus

24.-27. April 2025

Tübingen. Das Springturnier der Tübinger Reitgesellschaft ist ziemlich umfangreich. 25 Wettbewerbe stehen im Springen auf dem Programm, vom einfachen Stilspringen bis zum Großen Preis. Sechs Springen wurden in Klasse S ausgeschrieben. Bei den übrigen Wettbewerben dominieren Springen in Klasse M für Amateure und/oder Profis. Es gibt eine „Tour“ für junge Pferde, eine sogenannte „Mittlere Tour“, geteilt für Amateure und Profis: In Klasse S* stehen zwei Springen auf dem Programm, getrennt nach Profis und Amateuren. Diese Trennung hat einen tieferen Sinn: Die Amateure sollen nicht mit den Profis konkurrieren müssen, um ihnen auch die Chance zu geben, gute Platzierungen unter sich auszureiten. Oft haben Amateure ja auch nur ein oder zwei Pferde zur Verfügung, während die Profireiter mehr Möglichkeiten haben.

Die „Große Tour“ umfasst drei Springen: Das erste Springen ist in Klasse S* ausgeschrieben, das folgende Zwei-Phasen-Springen in Klasse S**. Dieser Wettbewerb dient zugleich der Sichtung für die Jungen Reiter zum Landeskader, zum Preis der Besten sowie zur Deutschen Jugendmeisterschaft. Der Höhepunkt des Turniers ist der Große Preis in Klasse S** mit Siegerunde, mit 8.000 Euro dotiert. Auch dieser Wettbewerb dient der Sichtung für die Jungen Reiter zum Landeskader, zum Preis der Besten sowie zur Deutschen Jugendmeisterschaft. Hier werden Hindernishöhen von bis zu 1,45 Meter aufgestellt. Das Preisgeld über das gesamte Turnier beträgt rund 23.000 Euro.

Kontakt: Claudia Deyle, Telefon 0171-4906972

61. Mannheimer Maimarkt-Turnier

3. bis 6. Mai 2025 (Para-Equestrians international)

1. bis 6. Mai 2025 (Springen international und national)

1. bis 4. Mai 2025 (Dressur international und national)

Mannheim. Es gibt zwar bis Redaktionsschluss noch keine detaillierten Unterlagen für das 61. Maimarkt-Turnier. Aber es steht jetzt schon fest, dass es Peter Hofmann, Chef des Turniers und Präsident des Reitervereins Mannheim, gelungen ist, ein Turnier auf die Beine zu stellen, das in nichts den vorigen Jahren nachsteht. Man darf gespannt sein.

Was bekannt ist: Seit 1964 ist das Maimarkt-Turnier eines der wichtigsten Reitturniere für den deutschen und europäischen Pferdesport. Neben den internationalen Spring- und Dressurprüfungen auf 4Sterne-Niveau werden auch national ausgeschrieben Dressur- und Springprüfungen bis hin zur schweren Klasse angeboten. Darüber hinaus ist Mannheim ein weltweiter Vorreiter auf dem Gebiet der Inklusion und Integration von Reitern mit Handicap, den Para-Equestrians. Seit 2003 ist die Para-Dressur fester Bestandteil des Maimarkt-Turniers.

Das Turnier bietet den Reitern mit Handicap vom 3. bis 6. Mai 2025 (Para-Equestrians international) die ihnen gebührende Bühne und es wird wieder spannend werden. Den Nationenpreis

gewann 2024 das Team aus den USA. Parallel laufen vom 1. bis 6. Mai 2025 die international und national ausgeschriebenen Springen, darunter die traditionelle „Badenia“, ein schweres aber sehr attraktives Springen, das 2024 Richard Vogel aus Pfungstadt mit *Cydello* gewann. Vom 1. bis 4. Mai 2025 treten auch die Dressurreiter an, um sich mit ihren internationalen Konkurrenten zu messen. Aber auch national ausgeschriebene Wettbewerbe locken viele Reiterinnen und Reiter an. Auf internationalem Terrain dominierte im vergangenen Jahr Isabell Werth aus Rheinberg. Sie gewann nicht nur den Grand Prix mit *Wendy* sondern auch die Kür.

Die vorläufige Zeiteinteilung mit den Angaben zu den Wettbewerben ist hier zu finden: <https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2025/02/Zeiteinteilung-Springen-MMT2025-Stand-28112024-aktuell.pdf>

Die Ausschreibung für die nationalen Wettbewerbe sind hier zu finden: https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2025/03/Ausschreibung-national-Mannheim2025-06_03_2025.pdf

Für die Dressur gibt es die Informationen hier: https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2025/03/FEI-Para-Dressage-Draft-Schedule-2025_Mannheim-2025_04032025.pdf

Die Informationen zu den Springen gibt es hier: https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2025/03/E_25_03_14MannheimCSI2025FEI-V1.pdf

Presse-Kontakt: Hartmut Binder,
hartmut.binder@pressebuero-binder.de, Telefon +49 1729722848

Internationale Marbacher Vielseitigkeit

15. bis 18. Mai 2025

Marbach. In der Vielseitigkeitsszene des Landes und auch bei den international startenden „Buschreiterinnen und -reitern wird es langsam unruhig. Die Aufmerksamkeit richtet sich nämlich schon auf die Marbacher Vielseitigkeit auf der Schwäbischen Alb und dort auf das Gelände des Haupt- und Landgestüts Marbach. Die Internationale Marbacher Vielseitigkeit geht Mitte Mai über die Bühne. Der Veranstalter, die Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter Baden-Württemberg (IGV), und ihre Förderer schreiben auf der Homepage: „Erleben Sie, wie Tradition und Leidenschaft auf Spitzensport trifft! Mit Reitstars aus aller Welt, die in Dressur, Gelände und Springen ihr Können zeigen, versprechen wir vier Tage voller Spannung, Eleganz und sportlicher Exzellenz. Ob Sie Fan, Reiter oder einfach nur Pferdeliebhaber sind – wir bieten für jeden etwas. Freuen Sie sich auf spektakuläre Prüfungen, die DSP Eventers Auktion.“ In der Tat strömen alljährlich Tausende von Pferdefreunden hinauf auf die Schwäbische Alb, um den tollen Sport auf ebenso tollem Gelände bei hoffentlich schönem Wetter zu erleben.

Der Redaktionsschluss überschneidet sich mit der Veröffentlichung der Ausschreibung im Netz. Die findet man ab Ende März im Internet unter: <https://www.pferdesport-bw.de/ausschreibungen-2021.html>. Die Akkreditierung für die Kolleginnen und Kollegen gibt es bei Hartmut Binder, s. Pressekontakt.

Presse-Kontakt: Hartmut Binder, hartmut.binder@pressebuero-binder.de, Tel. +49 1729722848

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Hauerz Dressur bis Klasse S*
4.-5. April 2025 Kont: Simone Waizenegger, Tel. 0172-7836682

Walldorf Dressur bis Klasse S***
4.-6. April 2025 Kont: Inge Achatz, Tel. 0171-4030647

Weilheim/Teck Springen bis Klasse S*
3.-6. April 2025 Kont: Karin Reutter, Tel. 07153-910670

Gundelfingen Springen bis Klasse S*, Dressur
18.-21. April 2025 Kont: Melanie Barth, Tel. 0172-8431466

Zeutern-Martinushof Dressur bis Klasse S***
17. April 2025, Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
19.-21. April 2025

Achern Dressur bis Klasse S*
23.-24. April 2025 Kont: Ruth Raverdy, Tel. 07805-2843

Konstanz-Reichenau Dressur bis Klasse S**
26.-27. April 2025 Kont: Delia Mohr, Tel. 0160-91410947

Langenau Springen bis Klasse S*
26.-27. April 2025 Kont: Nathalie Müller, Tel. 0162-7692270

Tübingen Springturnier bis Klasse S** mit Großem Preis
24.-27. April 2025 Kont: Claudia Deyle, Tel. 0171-4906972

Zaisenhausen Dressur bis Klasse S**
25.-27. April 2025 Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714

Vielseitigkeit

Kirchberg/Murr Geländeprüfungen, Vielseitigkeit, Qualifikation Deutsches Geländepferd
12.-13. April 2025 Kont: Claudia Deyle, Tel. 0171-4906972

Radolfzell Intern. Vielseitigkeit mit Landesmeisterschaft Junioren/Junge Reiter
17.-20. April 2025 Kont: Anna Stenpaß, Tel. 0162-7794746

Vierkampf

Bühl
6. April 2025

Vierkampf: Laufen, Schwimmen, Dressur, Springen
Kont: Kerstin Lamm, Tel. 0176-70911651

Fahren

Ichenheim
21. April 2025

Einspännerturnier Pferde/Ponys mit Geländehindernissen
Kont: Jutta Reichenbach, Tel. 0172-7187022

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Preis der Besten 2025: Nominierte Voltigierer

Die für den Preis der Besten nominierten Voltigierer stehen fest. Eine Starterlaubnis zum Preis der Besten vom 16.-18. Mai 2025 in Warendorf haben erhalten: Tom Lehner (Pegasus VRV Mühlacker), Lara Andrew (RFV Schriesheim) sowie Jule Genthner (Pegasus VRV Mühlacker).

Nominierte Ponyreiter und Children für Kronberg stehen fest

Nach den Sichtungungslehrgängen in München bei Bundestrainerin Caroline Roost und in Balingen mit Bundestrainer Hans-Heinrich Meyer zu Strohen stehen die Ponyreiter und Children fest, die eine Startgenehmigung für das Sichtungsturnier zum Preis der Besten in Kronberg/Taunus (11.-13. April 2025) erhalten. Dies sind:

Junioren:

Clara Kohoutek (TRG Berghausen)

Junge Reiter:

Teresa Hofmeister (RV Balingen), Malin Kampp (RFV Öhringen), Antonia Müller (RC Badhof), Louisa Reisch (RFV Bad Schussenried)

Ponyreiter:

Fabienne Beerhenke (RSG Königsbach-Hegenach), Laura Kohoutek (TRG Berghaus), Maya Wächter (RV Waldenbuch)

Children:

Sophie-Luise Layer (RFV Öhringen), Carla Müller (RC Badhof), Emilia Fleur Sondershaus (RFV Bühl)

Alle Bundeskadermitglieder sind automatisch in Kronberg startberechtigt.

Vierkämpfer für die Deutsche Meisterschaft in Achern nominiert

Vom 24.-27. April 2025 findet zum zweiten Mal die Deutsche Meisterschaft der Vierkämpfer in Achern statt. Da die Meisterschaft im eigenen Landesverband stattfindet, können zwei Mannschaften je Altersklasse gestellt werden. Nun wurde nominiert und die Reiter für Achern stehen fest:

Vierkampf Klasse E

Aurora Stella Berger (Pforzheimer RV), Karoline Kremm (RV Pferdeparadies Haug), Anna Langöhrig (RFV Herbertingen), Valentina Osswald (RFSV Kirchzarten-Dreisamtal), Mia Pernice (RV 1908 Durlach), Paula Pöschl (PSV Ehinger Alb), Larissa Reinschmidt (RC Achern), Louise Rimbon (RC Gundelfingen), Charlotte Rübel (RFV Hubertushof Linkenheim), Romi Schürr (RFV Böblingen).

Vierkampf Klasse A

Anna Gröbner (RFSV Kenzingen), Anna Hämmerle (RFV Breisach), Mariella Krauss (RFV Eichstetten), Clara Lakotta (RFV St. Leonhard Bühl), Franziska Elena Pfrommer (Pforzheimer RV), Veronika Schad (RFV Gundelsheim), Hannah Thießen (PST Trögelsbach Altensteig), Nola Jolie Uhlig (TRG Baltmannsweiler), Amelie Wegmann (RG Neuravensburg), Ronja Wörz (RFV Wangen)

Einladung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

„Reitplätze ohne synthetische Zuschlagsstoffe – sinnvoll, notwendig und möglich?“

19. Mai 2025

Stuttgart. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, der Pferdesportverband Baden-Württemberg und der Landessportverband Baden-Württemberg laden zum 19. Mai 2025 zu einer Tagung ein, deren Thema aktuell ist und Reitplatzbesitzer, Pferdefreunde und Vereine, die den Bau eines Reitplatzes planen, besonders interessieren sollte. Die Veranstalter schreiben dazu:

Liebe Pferdesportbegeisterte,

wir freuen uns, Sie zu unserer Fachveranstaltung „Reitplätze ohne synthetische Zuschlagsstoffe – sinnvoll, notwendig und möglich?“ einladen zu dürfen! Die Veranstaltung zielt darauf ab, Sportvereine und -verbände, Reitplatzbauer und Kommunen und zentrale Multiplikatoren aus dem Pferdesport unter dem Leitthema „Zukunftsfähigkeit von Reitplätzen“ zu sensibilisieren und zu vernetzen. Die Veranstaltung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, des Landessportverbands Baden-Württemberg e.V. und des Pferdesportverbands Baden-Württemberg e.V.

Hier die wichtigsten Informationen im Überblick:

Termin: Montag, 19. Mai 2025

Zeit: 13 Uhr bis 16 Uhr (Änderungen vorbehalten)

Ort: SpOrt Stuttgart, Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart

Freuen Sie sich auf:

- Beiträge aus der Wissenschaft zu Mikrokunststoffen im Sport und der aktuellen Studienlage zu Tretschichten mit/ohne synthetischen Zuschlagsstoffen.
- einen Einblick in die Förderung von Reitsportanlagen.
- Neuigkeiten zum Reitplatzbau.
- Praxisberichte von Reitsportvereinen.
- viel Zeit zum Mit-Diskutieren und zum Netzwerken

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenfrei. Die eingehenden Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bis zur maximalen Teilnehmeranzahl berücksichtigt. Sichern Sie sich also schnell einen Platz! Gerne können Sie diese Einladung auch an Interessenten aus Ihrem Umfeld weiterleiten.

Kontakt: Telefon: +49 711 92579-45, E-Mail: veranstaltung@oekomedia.com

Zur Anmeldung: [Fachveranstaltung „Reitplätze ohne synthetische Zuschlagsstoffe“: N! Strategie](#)

„recht - social und media“ im Pferdesport

Kornwestheim. Auf Initiative des Jugendausschusses bietet der Pferdesportverband Baden-Württemberg in seinen drei Regionalverbänden eine neue Vortrags- und Informationsreihe zum Thema „recht – social und media im Pferdesport“ an. Angesprochen sind Pferdesportler aller Disziplinen zwischen 10 und 27 Jahren und deren Ausbilder. Lilly Marie Buchholz ist selbstständig und befasst sich unter anderem mit dem Thema Social Media Management. Franziska Ritter, Rechtsanwältin und bekannt durch Ritters Recht für Reiter, gibt wichtige Hinweise auf die rechtliche Situation. Beide Referentinnen nehmen sich der Fragen an: Wie platziert man am geschicktesten Beiträge bei Social Media, welche Hashtags benutzt man, welche Inhalte sind beliebt und was darf auf gar keinen Fall gepostet werden? Begleitet wird das Thema auch aus Sicht der rechtlichen Seite: Was ist erlaubt? Worauf muss ich achten, wenn ich etwas poste?

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und endet gegen 16 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Vor Ort werden Getränke auf eigene Kosten angeboten.

Wann: Gründonnerstag, 17. April 2025 im Reiterstüble des RRV Meißenheim, Mühlstraße 40, 77974 Meißenheim.

Anmeldungen bitte bis 10. April 2025 an die Regionaljugendwartin Alexandra Feucht, Telefon 0173-30790079 oder per mail an thomasfeucht@yahoo.de.

Perfekt ausgestattet fürs Vereinsturnier: Gewinner in Baden-Württemberg

Warendorf. Sich als Reitverein für den regionalen Turniersport einsetzen und ein Turnier planen? Das soll belohnt werden. Daher vergeben die Persönlichen Mitglieder der FN in diesem Jahr wieder 50 der begehrten PM-Turnierpakete. Die Gewinner für 2025 stehen fest. Darunter sind einige Vereine aus Baden-Württemberg:

Reit- und Fahrverein Weilheim/Teck e.V.

Reit- und Fahrverein Esslingen e.V.

Reitergemeinschaft Hegnach-Oeffingen e.V.

Reitverein Reilingen e.V.

Angebote der Persönlichen Mitglieder (PM)

PM-Online-Seminar:

Entwurmung beim Pferd: selektiv oder strategisch?

Datum: Mittwoch, 02.04.2025

Uhrzeit: 20:00 Uhr - 21:30 Uhr

Online

Referentin: Dr. rer. biol. vet. Miriam Jäger

Veranstalter: FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de Tel.: 02581-6362-247

Informationen zur Veranstaltung

Magen-Darm-Parasiten sind ein Dauerthema in der Pferdehaltung. Die Ansteckung mit den verschiedenen Würmern erfolgt über die Futteraufnahme auf der Weide oder im Stall und betrifft deshalb alle Pferde. Gerade bei starkem Befall kann ein Wurmbefall auch Auswirkungen auf die Gesundheit des Pferdes haben. Die Angst vor den möglichen Schäden durch Würmer ist groß und viele Pferde werden deshalb routinemäßig entwurmt. Aber ist die Angst auch berechtigt? Welche Entwurmungsstrategien gibt es? Diese Fragen und mehr werden im Seminar beantwortet. Denn mit den richtigen Maßnahmen beim Parasitenmanagement, dem adäquaten Einsatz gezielter Entwurmungsstrategien und dem nötigen Hintergrundwissen sind Parasiten in der Pferdehaltung kein Problem.

Im Online-Seminar widmet sich Referentin und Veterinärbiologin Dr. Miriam Jäger den Grundlagen der Entwurmung und erklärt verschiedene Entwurmungsstrategien und die Hintergründe einer nötigen Neuausrichtung des Parasitenmanagements. Die Parasitologin vom LABOR ParaDocs in Argenbühl-Eisenharz geht hierbei u.a. auf verschiedene Resistenzen gegen Wurmmittel, die veränderte Wurmpopulation, die Verteilung der Eiausscheidung innerhalb einer Herde und das Arzneimittelgesetz ein.

Wir arbeiten mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“.

Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das Ticket per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. Bitte registrieren Sie sich. Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen bitte per Mail an folgenden Mailadresse: onlineseminare@fn-dokr.de.

Anmeldeschluss: 02.04.2025 PM-Mitglieder: 10 € , Nicht-PM: 20 €

Das Online-Seminar beginnt um 20:00 Uhr.

REZENSIONS-TIPPS

Dressur von A bis S – Schritt für Schritt zu höheren Lektionen

Stuttgart. Reiten lernt man (nicht) nur durch Reiten! Diese Binsenweisheit alter Reitlehrer gilt trotz ihres Alters weiterhin. Doch allein durch Reiten geht die Ausbildung nun auch wieder nicht, jedenfalls in der heutigen Zeit, wo die Pferde einen sehr hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft genießen. Es gilt nicht nur, das Ziel „Turnierreiten“ zu verfolgen. Es geht um gründliche Ausbildung von Reitern und Pferden und es geht Und darum geht es auch Alfred Knopfhart in seinem Buch „Dressur von A bis S – Schritt für Schritt zu höheren Lektionen“, gedacht als Hilfestellung und zum Erarbeiten der Theorie, ohne die es bekanntlich auch nicht geht.

Dass Ausbildung Zeit, Ausdauer und Beharrlichkeit sowie Einfühlungsvermögen fordert, gilt dabei nicht nur für den Umgang mit Pferden sondern auch und in erster Linie dem Reiter. Deshalb sieht der Turniersport auch Leistungsklassen und Anforderungsbemessungen vor - von A wie Anfänger bis S wie schwer. Der Weg dabei ist lang, sehr lang und das wird auch in dem vorliegenden Buch deutlich. Geduld und Einfühlungsvermögen fordert der Autor und Reitlehrer gleich in seinem Vorwort: Knopfhart will den ambitionierten Reitern mit diesem Buch Unterstützung anbieten und Ratgeber sein „auf dem schwierigen Weg nach oben“. Deshalb hat er sein Buch auch auf den neusten Stand der Regelwerke gebracht.

In überschaubaren Schritten geht Alfred Knopfhart vor und erklärt zunächst „Die Rittigkeit“. Begriffe wie Lösen und Versammeln gehören zum Lexikon der Reiter und dennoch gilt es immer wieder, sich auf die Arbeit unter diesen Stichworten zu besinnen. Weiter geht es, den „Zirkel und die Volte“ neu zu überdenken. Knopfhart erklärt dabei u. a. die Unterschiede zwischen Zirkel und Volte, die in den großen Bereich der „Wendungen“ gehören. Um ein Pferd und vor allem den Reiter „auszubilden“, gehören auch die Zusammenhänge von Schenkelweichen und Vorhandwendungen zum Repertoire der reiterlichen Ausbildung. Fehlen dürfen dabei nicht die Begriffe Schritt, Trab, Galopp und die sog. „Übergänge“ zwischen diesen Tempi. Anspruchsvoll wird die Erläuterung auch bei den recht „schwierigen“ Aufgaben der Hinterhandwendung, der Kurzkehrtwendung und der Schritt-Pirouette. Und so zieht sich der „rote Faden“ durch das gesamte Buch: Von Beginn an werden die „sieben Siegel“ der Dressurreiterei gelöst und geöffnet und erhellen einmal mehr, was man unter Schulterherein, Travers, Außen- oder Kontergalopp versteht. Bei Galoppwechsel wird es dann noch einmal schwieriger. Wenn Isabell Werth den fliegenden Galopp zelebriert und alle Zuschauer hingerissen sind, wird man bei Knopfhart nachvollziehen können, wie denn die Erarbeitung dazu ablaufen kann. Pirouette, Piaffe, Passage – wer’s schon kann, hat große Freude daran. Alle anderen müssen sich damit auseinandersetzen, wenn sie diese hohen Lektionen erreichen wollen. Alfred Knopfhart hilft dabei. Im letzten Drittel seines Buches erläutert der Autor, was man unter einem Dressurpferd versteht, wie man das Longieren einsetzen und üben kann und was ein gutes Schulpferd können sollte.

Auf 176 Seiten erklärt Alfred Knopfhart seine Lektionen unter dem Titel „Dressur von A bis S“. Er hat dazu unzählige grafische Darstellungen aufgenommen, die seine Lehre bildlich untermauern. Das Buch aus dem Verlag Müller-Rüschlikon kostet 29,90 Euro. -stb-

Reitlehre

„Man muss dem Pferd ansehen, dass es sich wohlfühlt und darf dem Reiter nicht anmerken, wie schwer der Weg ist.“ Wilhelm Müseler fasst in diesem Satz zusammen, was seine Reitlehre ausmacht. Klaus Balkenhol schrieb dazu: „Dieses Buch hat mich mein Leben lang begleitet!“ Ingrid Klimke schrieb in ihrem Vorwort: „Neben den alten bewährten Grundsätzen wird hier die vielseitige Ausbildung des jungen Pferdes in den Vordergrund gestellt!“ Wilhelm Müseler schrieb seine Reitlehre vor 9 Jahrzehnten. Sein Buch „Reitlehre“ gehört also zur Sammlung der Standardwerke. Jetzt ist es in der 47. (!) Auflage erschienen, komplett überarbeitet und für heutige Anforderungen erneuert von Kurd Albrecht von Ziegner. Beide Autoren, Wilhelm Müseler und von Ziegner entstammen der früheren militärisch geprägten Reiterzeit. Müseler, Major a.D., schrieb seine Reitlehre erstmals 1933 auf und stützt sich auch auf die legendäre Heeresdienstvorschrift (HDV 12). Oberst a.D. von Ziegner hat Müseler's Buch inzwischen fünfmal aktualisiert. Es ist weltweit in verschiedenen Sprachen erschienen. Es muss also etwas dran sein an dem, was die „alten Meister“ wussten und wissen.

Das Buch ist gegliedert in fünf große Abschnitte, die allesamt umfangreich die jeweiligen Themen durchdringen: Müseler/von Ziegner widmen sich dabei zunächst der „Ausbildung des Reiters“ und legen großen Wert auf den Sitz des Reiters. Der Reiter sitzt nicht einfach auf dem Pferd! Vielmehr spürt er Balance und Losgelassenheit, er setzt sein Gewicht, sein Kreuz und Gesäß ein und lernt sein Pferd zu fühlen. Der Reiter lernt die Wirkung der Zügel und auch „wie man sein Pferd fördert“.

Im zweiten Kapitel widmen sich die Autoren der „Ausbildung des Pferdes“: Bevor man mit der Arbeit mit dem Pferd beginnt, sollte man das Wesen und „Verhalten des Pferdes“ kennen. Ohne dieses Grundwissen macht man von vorneherein Fehler. Der „Zweck der Ausbildung“ entspricht dem heutigen Standard des Tierschutzes: Ohne Ausbildung (von Reitern und Pferd) ist alles nichts. Müseler/von Ziegner beschreiben u.a. „das erste Stadium der Dressur“ und beginnen ihre Betrachtung beim „ungerittenen“ Pferd. Danach geht es an die Hilfen und wie Pferde darauf reagieren. Alles, was ein Reitschüler im Unterricht hört, wird hier also „verschriftlicht“ nachvollzogen. Das ist wichtig und hilfreich. Freilich, die Ausbildung geht ja immer weiter! Deshalb widmet sich das dritte Kapitel den „Lektionen“, also den Aufgaben, die die Pferde in der Dressur unter dem Reiter erfüllen sollen. Viel Grundlagenarbeit wird hier beschrieben. Allerdings: Die Arbeit mit dem Pferd, die Ausbildung von Reitern und Pferden endet nie! Das ist die Quintessenz des vierten Kapitels: Fortbildung von Reiter und Pferd. Müseler beschreibt das Reiten in der Bahn, im Gelände, im Springen und geht auf das Turnierreiten sowie das Jagdreiten ein - alles Aspekte der vielseitigen Ausbildung. Alles Reiten ist nicht viel wert, wenn die Ausrüstung nicht korrekt und dem Pferd nicht gerecht wird.

Fazit: Die Grundlagen der Reiterei werden von Wilhelm Müseler und Kurd Albrecht von Ziegner im Buch „Reitlehre“ ausführlich und aktuell beschrieben, verständlich und anschaulich unterstützt durch gute Texte, Fotos und Grafiken. Das Buch ist erschienen im Verlag Müller Rüslikon, hat rund 180 Seiten und kostet 34,90 Euro.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- 09.04.2025 | 19:00 Uhr | Eurosport Reitsport: Weltcup in Basel, Springreiten
- 09.04.2025 | 22:00 Uhr | Eurosport2 Reitsport: Weltcup in Basel - Springreiten

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.04.2025 | 09:50 Uhr | MDR Die Tierärzte – Retter mit Herz
- 03.04.2025 | 07:30 Uhr | ARD-alpha Willi wills wissen: Wer fängt die wilde Pferdeherde?
- 03.04.2025 | 09:50 Uhr | MDR Die Tierärzte – Retter mit Herz
- 04.04.2025 | 09:50 Uhr | MDR Die Tierärzte – Retter mit Herz
- 04.04.2025 | 16:55 Uhr | Arte Pferde im Sturm – Das wilde Herz Sardinien
- 05.04.2025 | 06:10 Uhr | RBB Die Kinder vom Alstertal – April, April
- 05.04.2025 | 07:10 Uhr | MDR HipHorses – Du und Dein Pferd: Finnja und Showpferd Missy
- 05.04.2025 | 07:35 Uhr | MDR HipHorses – Du und Dein Pferd: Ronja und Paula auf der Heu-
penmühle
- 05.04.2025 | 07:40 Uhr | ARD Nina und die Haustiere – Appaloosa
- 05.04.2025 | 13:40 Uhr | KiKa Ostwind 4 – Aris Ankunft
- 05.04.2025 | 14:25 Uhr | RBB Die Tierärzte – Retter mit Herz
- 05.04.2025 | 19:40 Uhr | Arte 360° Reportage – Percheron, das Kraftpaket mit einer Pferde-
stärke
- 11.04.2025 | 10:35 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (Tumult bei den Wildpferden)
- 12.04.2025 | 01:25 Uhr | MDR Křižerki – Osterreiterinnen
- 12.04.2025 | 09:25 Uhr | MDR Die Pferdekur (Fernsehfilm, DDR 1968)
- 12.04.2025 | 13:25 Uhr | KiKa Ostwind 5 – Der große Orkan
- 12.04.2025 | 18:15 Uhr | MDR Unterwegs in Thüringen – Unterwegs in Meura (u.a. über das grö-
te Haflingergestüt Europas)
- 14.04.2025 | 06:15 Uhr | MDR Unterwegs in Thüringen – Unterwegs in Meura (u.a. über das
größte Haflingergestüt Europas)
- 14.04.2025 | 15:00 Uhr | BR aktiv und gesund (u.a. Trauertröster Pferd)
- 18.04.2025 | 06:30 Uhr | 3sat Nordamerikas versteckte Paradiese (u.a. über gefährdete
Mustangs)
- 18.04.2025 | 10:25 Uhr | Arte GEO Reportage – Argentinien, von wilden Pferden und sanfter
Hand
- 19.04.2025 | 16:30 Uhr | BR natur exclusiv – Die Sennerin
- 22.04.2025 | 07:30 Uhr | ARD-alpha Willi will's wissen – Was hält die Ponys auf Trab?
- 22.04.2025 | 10:35 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Wildpferdhengst muss von Stuten
getrennt werden)
- 22.04.2025 | 14:15 Uhr | 3sat natur exclusiv – Die Sennerin
- 22.04.2025 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Slowenien – Zwischen Alpen und Adria (u.a. über das Ge-
stüt Lipica)
- 23.04.2025 | 20:10 Uhr | KiKa Durch die Wildnis – Nordgriechenland (u.a. über das Abenteuer,
Wildpferde zu reiten)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 03.04.2025 - 06.04.2025 | Hallendressurturnier der Reitakademie München
- 04.04.2025 - 06.04.2025 | Großes Hallendressurturnier Walldorf
- 05.04.2025 | Oldenburger Frühjahrsauktion - Online Präsentation der Auktionspferde - Vechta
- 06.04.2025 | Westfälische OnLive Frühjahrs-Auktion - Münster-Handorf
- 09.04.2025 - 13.04.2025 | CHIO Aachen CAMPUS Dressurturnier
- 11.04.2025 | 10:35 Uhr | 14. Oldenburger Sattelkörnung - Vechta
- 13.04.2025 | Oldenburger Elite-Auktion - Vechta
- 19.04.2025 - 21.04.2025 | 16. Dressurfestival Zeutern
- 23.04.2025 - 27.04.2025 | Sudheimer Outdoors - Brakel
- 23.04.2025 - 27.04.2025 | Horses & Dreams meets the Netherlands - Hagen a.T.W.

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger; Mensch-Pferd-Vertrauen bei der Bodenarbeit. Sie ist Grundlage jeden Umgangs mit Pferden

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).